

Wie Erinnerung Geschichte schreibt. Kreative Biografie- und Erinnerungsarbeit. Ein Lesebuch. Von Behat Mehdizadeh. Verlag Brandes & Apsel. Frankfurt am Main 2015, 159 S., EUR 19,90 *DZI-E-1139*

Ein Verständnis für Erfahrungen der Migration ist für die gesellschaftliche Integration zugewanderter Menschen von großer Bedeutung. Mit dem Ziel, individuelle Erinnerungen zu dokumentieren, realisierte die Autorin im Zeitraum von 2007 bis 2011 einige Workshops, in deren Rahmen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus unterschiedlichen Ländern die Möglichkeit erhielten, sich auf kreative Weise mit dem eigenen Lebensweg auseinanderzusetzen. Dieses Buch präsentiert im Anschluss an zwei theoretische Beiträge zur Biographiearbeit eine Auswahl der in diesem Kontext entstandenen Geschichten, die teilweise zweisprachig, in der jeweiligen Muttersprache und auf Deutsch, wiedergegeben sind. Thematisiert werden vor allem Kindheitserlebnisse, der familiäre Hintergrund, die Flucht aus den Herkunftsländern und die darauf folgende Situation in der Bundesrepublik. In manchen Beiträgen geht es auch um die Binnennmigration innerhalb Deutschlands. Fotos veranschaulichen die Erzählungen und unterstreichen deren Authentizität.

Marketing für Soziale Arbeit und Initiativen. Ein Handbuch. Von Andreas W. Hohmann. Verlag AG SPAK Bücher. Neu-Ulm 2014, 226 S., EUR 19,80 *DZI-E-1146* Durch die Öffnung der Sozialen Arbeit für private Träger werden viele Tätigkeitsbereiche marktwirtschaftsähnlichen Bedingungen unterworfen und die Anbietenden müssen häufig mit knappen Mitteln sparsam haushalten. Dieses Praxishandbuch widmet sich dem Marketing für die Soziale Arbeit und erläutert dessen Ziele, Strategien und Kontrolle. Dabei werden auch die Möglichkeiten der Public Relations im Allgemeinen aufgezeigt und anhand eines Fragebogens für die Selbsteinschätzung zur Reflexion der jeweils gewählten Maßnahmen erörtert. Die Handreichung enthält Tipps zum Fundraising und Bemerkungen zu gedruckten Informationsmitteln wie Broschüren, Flyern und Plakaten, zur internetbasierten Öffentlichkeitsarbeit und zur Relevanz der Kontaktarbeit in der marketingorientierten Kommunikation.

Mission Wohlfahrtsmarkt. Institutionelle Rahmenbedingungen, Strukturen und Verbreitung von Social Entrepreneurship in Deutschland. Von Stephan Grohs und anderen. Nomos Verlag. Baden-Baden 2014, 220 S., EUR 39,- *DZI-E-1057*

Als Alternative zum traditionellen Wohlfahrtsstaat bedienen sich die „Social Entrepreneurs“ unternehmerischer Methoden, um gesellschaftlichen Problemen beispielsweise in Bezug auf Bildung, Umweltschutz, Armut und gesellschaftliche Ausgrenzung entgegenzuwirken. Das Buch geht der Frage nach, wie solche Ansätze in bereits etablierte Strukturen der öffentlichen und der freien Wohlfahrtspflege eingebunden werden können. Im Mittelpunkt stehen die Merkmale und Handlungsorientie-

rungen der Akteure, die Entwicklung von Kooperationen und die Verknüpfung der Debatte um die Social Entrepreneurship mit aktuellen Diskussionen um die Vermarktung sozialer Dienste. Auf der Grundlage von vier Fallstudien und einer Onlinebefragung von zirka 2 000 Einrichtungen werden vor allem Projekte zur Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund und Innovationen in Bezug auf eine kultursensible Altenhilfe in den Blick genommen. Des Weiteren enthält das Buch Vergleiche mit Wohlfahrtskonfigurationen in Frankreich, Großbritannien und Schweden sowie Überlegungen zur Rolle des Marktes, der Politik und des bürgerschaftlichen Engagements.

Elder Care. Intersektionelle Analysen der informellen Betreuung und Pflege alter Menschen in Österreich. Hrsg. Erna Appelt und andere. StudienVerlag. Innsbruck 2014, 235 S., EUR 24,90 *DZI-E-1096*

Angesichts des demographischen Wandels rücken die Belange älterer Menschen immer stärker in das Blickfeld der öffentlichen Aufmerksamkeit. Konzipiert als Beitrag zum diesbezüglichen wissenschaftlichen Diskurs beschäftigt sich dieser Sammelband mit der Pflege in Österreich. Dabei gilt das Erkenntnisinteresse dem Zusammenwirken verschiedener Formen der Diskriminierung beispielsweise im Hinblick auf die Kategorien Gender, Klasse und Ethnizität aus intersektionalitätstheoretischer Perspektive. Ausgehend von Betrachtungen zur Entstehung und zu den grundlegenden Problemstellungen werden zunächst politische Aspekte dieser Herangehensweise zur Diskussion gestellt. Hierbei richtet sich der Fokus auf einen Vergleich der nationalen Arrangements mit denjenigen in Schweden und den USA, auf die Benachteiligung migrantischer Fachkräfte und auf die Debatten um die 24-Stunden-Betreuung. Weitere Aufsätze beleuchten die Vereinbarkeit von Langzeitpflege und Berufstätigkeit, die psychosoziale Belastung pflegender Angehöriger und deren Bedürfnisse, Netzwerke und Selbstorganisation. Darüber hinaus finden sich hier Überlegungen zur interkulturellen Öffnung der Pflege, zur Palliativbetreuung und zu den Handlungsmöglichkeiten der pflegebegleitenden Sozialen Arbeit.

Adoptivkinder fordern uns heraus. Handbuch für Beratung, Betreuung und Therapie. Von Christiane Lutz. Verlag Klett-Cotta. Stuttgart 2014, 162 S., EUR 22,95 *DZI-E-1087*

Eine Adoption bietet kinderlosen Paaren die Möglichkeit, sich den Wunsch nach einer Familiengründung trotz biologischer Widrigkeiten zu erfüllen. Da mit diesem Schritt enorme psychische Herausforderungen verbunden sind, widmet sich dieses Buch dem Ziel, psychologische und pädagogische Fachkräfte, die mit Eltern und Kindern arbeiten, zu unterstützen. Anhand von Fallbeispielen wird aufgezeigt, wie Konflikte bewältigt und Lösungen gefunden werden können. Im Einzelnen geht es um die Erwartungen der Adoptiveltern, um biographische Erfahrungen und Traumata von Adoptivkindern und um das

Leben als Adoptivfamilie. Dabei äußert sich die Autorin zu Erziehungsfragen und zu möglichen Familienkonstellationen. Die Erfordernisse und Eigenarten einer Adoptivsituation und der Umgang mit den Geschwistern und den leiblichen Eltern werden ebenfalls thematisiert. Mit Blick auf das therapeutische Setting folgt abschließend eine Darstellung von Möglichkeiten der professionellen Intervention.

Ethik in der Sozialen Arbeit. Von Hans-Ulrich Dallmann und Fritz Rüdiger Volz. Wochenschau Verlag, Schwalbach/Ts. 2013, 158 S., EUR 9,80 *DZI-E-1098* Um die Voraussetzungen für eine gelingende Praxis in den Blick zu nehmen, befasst sich dieses einführende Buch mit der Anwendung ethischer Prinzipien in der Sozialen Arbeit. Anschließend an einen Blick auf die gängigen Begrifflichkeiten und allgemeine Überlegungen zur Spezifität ethischer Reflexion erläutern die Autoren die von den Fachkräften erwarteten Kompetenzen und Tugenden, die Eigenschaften „guter“ Klientinnen und Klienten und die Maßstäbe für die Legitimation einer Intervention, wobei auch zum Problem des Paternalismus Stellung bezogen wird. In den weiteren Ausführungen geht es um die Merkmale einer erfolgreichen Einrichtung, um Aspekte der Professionalität und um politische Fragen wie beispielsweise im Hinblick auf die Subsidiarität und das dreifache Mandat von Hilfe, Kontrolle und Fachlichkeit. Darüber hinaus finden sich hier Betrachtungen zu den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit, zum Capability-Ansatz, zum philosophischen Konzept der Urteilskraft sowie ein Verzeichnis ausgewählter Fachliteratur.

ADHS und Schizophrenie. Wie emotionale Monsterverellen entstehen und wie sie behandelt werden. Von Ursula Davatz. Verlag Edition Rüegger. Zürich 2014, 320 S., EUR 35,20 *DZI-E-1100*

Seitdem die Diagnose Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS) auch bei erwachsenen Menschen gestellt wird, werden Zusammenhänge mit anderen psychischen Krankheiten wie beispielsweise Psychosen aus dem schizophrenen Formenkreis hergestellt. Die therapeutisch erfahrene Autorin, die selbst wissenschaftliche Studien zur Komorbidität durchgeführt hat, betrachtet die ADHS als genetisch bedingte Ursache von Schizophrenie. In diesem Buch untersucht sie zunächst den Einfluss emotionaler Spannungen im familiären Umfeld auf die Entstehung von Psychosen. Hier gilt die Aufmerksamkeit den Interaktionsmustern, Kommunikationsstilen, Erziehungsstilen und Stressfaktoren, die zum Auftreten psychotischer Symptome beitragen können. Ergänzt wird die Darstellung durch Beobachtungen zur Behandlung, wobei vor allem auf die Rolle der Systemtherapie, die Aufgaben der Eltern und die Auswirkungen von Psychopharmaka eingegangen wird. Fallbeispiele und ein Glossar mit den wichtigsten Fachbegriffen erleichtern das Verständnis.

Befähigen, befähigt werden, sich befähigen – Eine Auseinandersetzung mit dem Capability Approach.

Gerechtigkeitstheoretische Überlegungen zur Sozialen Arbeit. Von Miriam Lange. Verlag Peter Lang. Frankfurt am Main 2014, 190 S., EUR 34,95 *DZI-E-1084* Das von Amartya Sen und Martha C. Nussbaum mit dem Capability Approach entwickelte Gerechtigkeitskonzept bezieht sich nicht nur auf die Verteilung materieller Güter, sondern darüber hinaus auch auf die Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung im Sinne eines guten, gelingenden Lebens. Anknüpfend an einen Überblick über die theoretischen Grundlagen des Zugangs eröffnet die Autorin verschiedene Perspektiven auf den Begriff der sozialen Gerechtigkeit, wobei auch die Werte der Freiheit und der Gleichheit Beachtung finden. Des Weiteren beleuchtet das Buch die Bedeutung des Befähigungsansatzes für die Pädagogik und die Soziale Arbeit. Mit Blick auf die Praxis wird das für Migrantfamilien ins Leben gerufene Integrationsprojekt Stadtteilmütter in Berlin-Neukölln beschrieben. Die Ausführungen schließen mit kritischen Anmerkungen zum Capability Approach und einem Ausblick auf dessen Potenziale für das zukünftige professionelle Handeln.

Dem Schweigen verpflichtet. Erfahrungen mit SOS-Kinderdorf. Von Horst Schreiber. StudienVerlag. Innsbruck 2014, 242 S., EUR 19,90 *DZI-E-1101*

In den nach der Idee Hermann Gmeiners seit dem Jahr 1950 zunächst in Tirol entstandenen und heute in 133 Staaten aufgebauten SOS-Kinderdörfern erhalten Waisenkinder und Kinder, deren leibliche Eltern ihre Erziehungsaufgaben nicht wahrnehmen können, die Möglichkeit, in einem geschützten familienähnlichen Rahmen heranzuwachsen. Anknüpfend an die in den letzten Jahren vorgenommene Aufarbeitung der Heimgeschichte beauftragte die Organisation SOS-Kinderdorf den Autor mit der Durchführung dieser Studie zu den Erziehungspraktiken in den österreichischen Kinderdörfern im Zeitraum von 1950 bis 1990. Im Mittelpunkt stehen die strukturellen Ursachen für die Ausübung von Gewalt und die systematischen Schwächen der patriarchal strukturierten Kinderdörfer. Dabei widmet sich die Untersuchung auf der empirischen Grundlage von anonymisierten Interviews, Aktenanalysen und einer Fallstudie den damaligen Erziehungsauffassungen, den Arbeitsbedingungen der häufig nicht eigens ausgebildeten Kinderdormütter, den Machtverhältnissen und dem Umgang mit sexuellen Grenzüberschreitungen im Kinderdorf. Besonderes Interesse gilt der heilpädagogischen Station in Hinterbrühl, deren Gutachten bestimmten, wo die Kinder und Jugendlichen untergebracht werden sollten. Die Arbeit schließt mit einer Zusammenfassung der zentralen Erkenntnisse.

Der standardisierte Arbeitslose. Langzeitarbeitslose Klienten in der aktivierenden Sozialpolitik. Von Bettina Wyer. UVK Verlagsgesellschaft. Konstanz 2014, 247 S., EUR 35,- *DZI-E-1142*

Ausgehend von der Annahme, dass es sich bei der Langzeitarbeitslosigkeit um ein strukturelles Problem handelt, erforscht die Autorin dieser Dissertation dieses Phänomen im Kontext der ab Mitte der 1990er-Jahre entwickelten aktivierenden Sozialpolitik in der Schweiz. Im Anschluss an einen Blick auf internationale und schweizerische Forschungsbefunde beschäftigt sich die Studie mit den normativen Grundlagen der Aktivierungspolitik und mit deren Umsetzung im Rahmen von Beschäftigungsprogrammen, wobei auch auf das Sozialversicherungssystem der Schweiz eingegangen wird. Auf dieser Grundlage folgen Ausführungen zum Konstrukt des standardisierten Arbeitslosen, von dem erwartet werde, steigende Anforderungen wie beispielsweise an die Flexibilität, die Mobilität, die Leistungsorientierung und die Eigenverantwortung zu erfüllen. Ein empirischer Teil widmet sich anhand von Einzelfallanalysen und thematischen Sequenzen der strukturtheoretischen und sozialpsychologischen Untersuchung der Situation langzeitarbeitsloser Menschen mit Hinweisen zu möglichen gesundheitlichen Belastungen, zur schichtspezifischen Ressourcenschwäche und zu den beobachtbaren Anpassungsleistungen und Bewältigungsmustern. Die Autorin stellt fest, dass den Betroffenen trotz Erfüllung der geforderten Standards oftmals der Schritt auf den ersten Arbeitsmarkt verwehrt bleibt.

Die Werkstattkonzeption: Jetzt umdenken und umgestalten. Rückblick, Bilanz und Vorschläge für grundlegende Reformen. Hrsg. Heinrich Greiving und Ulrich Scheibner. BHP Verlag. Berlin 2014, 190 S., EUR 15,– *DZI-E-1138*

Werkstätten für behinderte Menschen bieten Personen mit einem körperlichen, geistigen oder psychischen Handicap die Möglichkeit, in einem geschützten Rahmen am Arbeitsleben teilzunehmen. Um Anhaltspunkte für Reformen in diesem Bereich zu vermitteln, unterbreiten die Beiträge dieses Bandes Vorschläge für eine neue Werkstattkonzeption und für die Schaffung zukunftsfähiger Strukturen, wobei vor allem sozialpolitische Perspektiven untersucht werden. Die Überlegungen gelten insbesondere der Einführung eines Mindestlohns in den Werkstätten und der Novellierung des Grundgesetzes und des Sozialgesetzbuches IX im Kontext des im Jahr 2008 in Kraft getretenen UN-Übereinkommens über die Rechte behinderter Menschen. Im Ergebnis ist das Buch ein differenziertes Plädoyer für eine nachhaltige Weiterentwicklung der Werkstätten.

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Sequentielle Traumatisierungsprozesse und die Aufgaben der Jugendhilfe. Von Brigitte Hargasser. Verlag Brandes & Apsel. Frankfurt am Main 2014, 268 S., EUR 24,90 *DZI-E-1141*

Die Bezeichnung „unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ (UMF) steht für Kinder und Jugendliche, die ohne Begleitung eines für sie verantwortlichen Erwachsenen in ein

anderes Land eingereist oder dort zurückgelassen worden sind. Diese Pilotstudie beschäftigt sich mit den in diesem Kontext relevanten Aufgabenbereichen der Jugendhilfe in Deutschland. Anknüpfend an eine Klärung der Begrifflichkeiten wirft die Autorin einen Blick auf die soziodemografische Datenlage, um im Anschluss einige internationale Schutzabkommen für UMF und die rechtlichen Rahmenbedingungen in Deutschland und Europa zu erläutern. Des Weiteren geht es um traumatische Erfahrungen der UMF im Herkunftsland, auf der Flucht und in der Postmigrationsphase. Anhand von sechs semistrukturierten Leitfadeninterviews mit ehemaligen Betroffenen aus Afghanistan wurden deren biographische Hintergründe und ihre Sichtweisen auf stationäre Wohngruppenangebote untersucht. Ergänzend fanden drei Interviews mit Betreuenden in verschiedenen Jugendhilfeeinrichtungen statt. Auf dieser empirischen Grundlage erfolgen Anregungen zu einer Verbesserung der Praxis. Die Autorin gelangt zu dem Schluss, dass es für eine gelingende sozialpädagogische Arbeit mit UMF einer Verknüpfung pädagogischer, psychologischer und sozialpolitischer Dimensionen bedarf.

Die Qualität von Bürgerbeteiligungsverfahren. Evaluation und Sicherung von Standards am Beispiel von Planungszellen und Bürgergutachten. Hrsg. Hans-Liudger Dienel und andere. oekom Verlag. München 2014, 468 S., EUR 34,90 *DZI-E-1143*

Zum Thema „Qualitätskriterien für Bürgerbeteiligungsverfahren am Beispiel des Verfahrens Planungszelle/Bürgergutachten“ fand in Berlin im November 2008 eine internationale Tagung der Friedrich-Ebert-Stiftung statt, in deren Rahmen diskutiert wurde, welche Erkenntnisse sich für eine gelingende Bürgerbeteiligung aus 40 Jahren Erfahrung mit dem partizipativen Ansatz der Planungszelle ergeben. Gemeint ist hiermit eine Abstimmung von zirka 25 nach dem Zufallsprinzip ausgewählten Personen, die Vorschläge für verschiedenste politische Entscheidungsprozesse erarbeiten sollen. Die in diesem Sammelband dokumentierten Beiträge vermitteln eine Orientierung für die Durchführung von Planungszellen, wobei vor allem Aspekte der Qualitätssicherung im Vordergrund stehen. Durch die Formulierung von Qualitätskriterien und Standards wird eine Grundlage geschaffen, um die bisher eher informellen Ansätze zu professionalisieren und zu institutionalisieren. Nationale und internationale Fallbeispiele vermitteln Einblicke in die Umsetzung von Demokratie.

Dienst an der Liebe. Die katholische Ehe-, Familien- und Lebensberatung in der DDR. Von Martin Fischer. Echter Verlag. Würzburg 2014, 351 S., EUR 24,– *DZI-E-1108*

Als Bestandteil der Seelsorge dient die kirchliche Ehe-, Familien- und Lebensberatung der psychosozialen Betreuung in schwierigen Lebenslagen und bei partnerschaftlichen Konflikten. Diese Dissertation widmet sich der

historischen Entwicklung dahingehender Angebote der katholischen Kirche in der DDR. Der Autor untersucht die Gründung der Beratungsstellen in der Weimarer Republik, ihre Schließung im Nationalsozialismus und ihre Neugründung nach dem Zweiten Weltkrieg. Darüber hinaus wird das gesellschaftliche und theologische Umfeld in der DDR beschrieben, um dann anhand von Archivmaterialien auf die dort im Jahr 1969 eingeführten Ausbildungskurse und das Verhältnis von Theologie und Psychologie in den Beratungskonzepten einzugehen. Mit Bezug auf jeweils einzelne Jurisdiktionsbezirke zeigt die Studie schließlich auf, welche Wege zu einer Einbindung der katholischen Eheberatung in die ortskirchlichen Strukturen geführt haben. Die Arbeit schließt mit resümierenden Bemerkungen zur historischen und theologischen Einordnung der Beratung, zu ihrem pastoralen Wirken und zur Positionierung der dargestellten Prozesse im Zusammenhang der zeitgeschichtlichen Katholizismusforschung.

Marie Munk. Rechtsanwältin – Richterin – Rechtsreformerin. Von Marion Röwekamp. Verlag Henrich & Henrich. Berlin 2014, 79 S., EUR 8,90 *DZI-E-1120* Die Frauenrechtlerin Marie Munk (1885-1978), eine der ersten Rechtsanwältinnen und Richterinnen Deutschlands, emigrierte im Jahr 1936 in die USA, nachdem sie 1933 mit Verweis auf ihre „nicht arische Abstammung“ von den Nationalsozialisten zwangswise in den Ruhestand versetzt worden war. Dieses Porträt beschreibt in Anlehnung an eine von ihr selbst verfasste Autobiographie die Stationen ihres Lebens. Im Blickfeld stehen ihre Kindheit und Jugend, ihr Jurastudium und ihre Tätigkeiten als promovierte Juristin vor dem und während des Ersten Weltkriegs. Neben den Hindernissen auf ihrem beruflichen Weg betrachtet die Autorin vor allem ihr Engagement für die bürgerliche Frauenbewegung und für eine Reform des Familienrechts. Die Darstellung wird durch Anmerkungen zur Ausübung ihrer Profession in der Weimarer Republik und im Exil in den Vereinigten Staaten vervollständigt.

IMPRESSIONUM

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedchold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedchold@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlaufer, Wien

Redaktionsbeirat: Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Manfred Omanowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Anusheh Rafi (Evangelische Hochschule Berlin); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Dr. Gabriele Schlümpfer (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Christian Spatscheck (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stockschaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Bettina Völter (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 61,50 pro Jahr; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinungen der Verfasserinnen und Verfasser dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Druckerei Fritz Perthel GmbH, Nordlichtstraße 75, 13405 Berlin

ISSN 0490-1606